

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 6

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

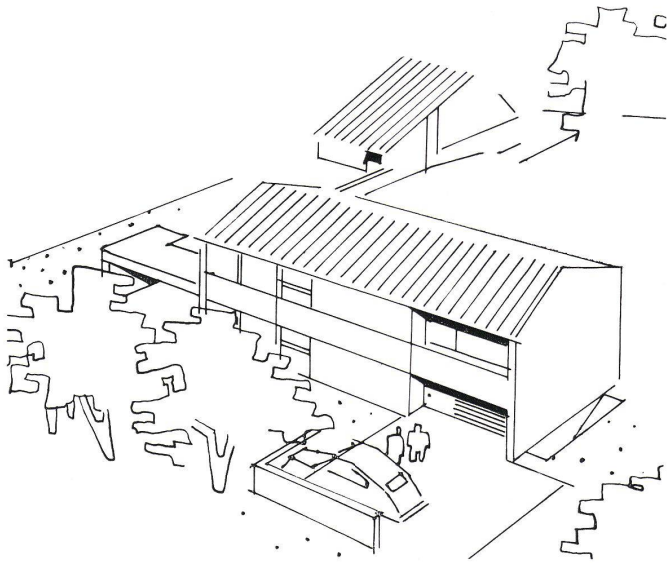
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

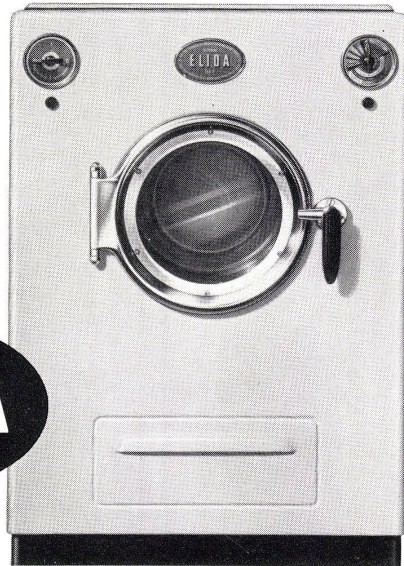
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Planen... prüfen... und dann die ELIDA wählen...



ELIDA Typ A-7
Wasch-Vollautomat
für 5 kg Trocken-
wäsche



ELIDA

... denn mit der vollautomatischen ELIDA geben Sie einem Wasch-Vollautomaten den Vorzug, der sich seit Jahren tausendfach bewährt hat und überall als Qualitätserzeugnis unserer Schweizer Industrie gilt. Heute sind bereits weit mehr als 35 000 ELIDA Waschmaschinen in Betrieb.

Bottich und Boiler des ELIDA Vollautomaten sind aus Chromnickelstahl. Die Maschine ist mit eingebauter Heizung (elektrisch oder Gas), eingebautem Boiler, automatischer Waschmittelzufuhr, Programmschalter mit Stoppvorrichtung, Sicherheitsthermostat (gegen Aufpreis auch mit regulierbarem Thermostaten), Laugenpumpe und Motorschutzschalter ausgerüstet.

Die idealen Ausmaße, der geräuscharme Gang und die vorbildliche Form erlauben es, den ELIDA Wasch-Vollautomaten auch in Küchen und Badezimmern aufzustellen. Alle ELIDA Waschmaschinen werden in der ganzen Schweiz durch unsern eigenen, großzügig ausgebauten Service-Dienst betreut.

Verlangen Sie bitte ganz unverbindlich unsern Prospekt Nr. 16 oder den Besuch eines fachkundigen Vertreters.

AG. für Technische Neuheiten
Binningen-Basel Telephone 061-38 66 00

Für nähere Auskünfte wende man sich an die gleiche Adresse.

Die Einschreibgebühr beträgt 50 bFr. Die Studientagung fällt zusammen mit einer bedeutenden Internationalen Ausstellung, die dem Kunsthandwerk und Gewerbe gewidmet ist und vom 16.-30. Juni die Werke von über 200 Firmen der größten westeuropäischen Länder zur Schau bringt. Diese Schau erfolgt im Rahmen der 9. Offiziellen Namurer Ausstellung.

Internationale Konferenz für Wohnungswesen und Städtebau 1957

Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung (eingetragener Verein), Köln, und der Internationale Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung haben Berlin als Tagungsstätte für ihre vom 25. bis zum 30. August 1957 stattfindende Internationale Konferenz für Wohnungswesen und Städtebau 1957 gewählt. Die Interbau Berlin 1957 gibt beste Beispiele für das Tagungsthema «Landbeschaffung und Bodenordnung im städtischen Wiederaufbau». Es werden rund 300 Mitglieder der beiden Verbände erwartet, von denen etwa die Hälfte aus Deutschland, die übrigen Teilnehmer aus Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Polen, Spanien, der Schweiz, der Tschechoslowakei und den USA kommen werden. Neben den Routineberatungen der Organe beider Verbände sind verschiedene Berichte und Vorträge vorgesehen, die Aufschluß über in- und ausländische Erfahrungen bei dem geschlossenen Wiederaufbau zerstörter Stadtkerne geben sollen. Den Berliner Beitrag wird am Eröffnungstage, nach einer Begrüßung der Konferenzteilnehmer durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Otto Suhr, und einleitenden Worten des Bundesministers für Wohnungsbau, Dr. Viktor Emanuel Preusker, der Senator für Bau- und Wohnungswesen, Dipl.-Ing. Rolf Schwedler, mit einem Lichtbildvortrag über «Die Reichshauptstadt im Wiederaufbau» liefern. Rundfahrten durch West- und Ost-Berlin sowie Besichtigungen der Interbau und anderer Bauten runden das Programm der Konferenz ab.

Erster internationaler Kongreß über Architektur und Technik von Spitalbauten in Genf

An diesem Kongreß können alle Personen teilnehmen, die am Spitalbau interessiert sind. Er findet vom 9. bis 19. September in Genf statt. Die F.I.H. und die U.I.A. haben folgende Gruppe mit der Organisation beauftragt:

G. Birch Lindgren, Präsident der Kommission für öffentliche Gesundheit, Stockholm; Dr. R. F. Bridgman, Mitglied des Gesundheitsministeriums, Paris; D. Goldfinch, Architekt, Birmingham; Dr. S. Halter, Bruxelles; Dr. A. Pria, Mailand; W. F. Vetter, Architekt und Sekretär der Kommission für öffentliche Gesundheit, Lausanne.

Das Ziel der Tagung ist, die Erfahrungen der Architekten, der Verwalter, der Ingenieure und der Ärzte, die, jeder auf seinem Gebiet die Verantwortung für die Konstruktion und die Organisation von Spital- und ähnlichen Bauten haben, auszutauschen. Die Teilnehmer werden unter den von den Regierungen der eingeladenen Länder vorgeschlagenen Interessenten ausgewählt. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Auskunft erteilt das Secrétariat du Séminaire, 1 rue Saint-Pierre, Lausanne.

Zweiter internationaler Kongreß für Plastik

Dieser Kongreß findet vom 23. bis 28. September 1957 in Dubrovnik (Jugoslawien) statt und die zweite Versammlung der 8. Session des Exekutivkomitees der internationalen Vereinigung für Plastik vom 19. bis 21. September 1957. Die nationale jugoslawische Gruppe wird während der Dauer des Kongresses je zwei Künstlern pro Delegation Unterkunft gewähren.

Ausstellungen

Internationale Industrie- und Kunsthandwerk-Ausstellung in Namur (Belgien) vom 15. bis 30. Juni

Der gute Ruf der großen Wirtschaftsveranstaltungen in Belgien hat sich seit mehreren Jahrzehnten schon über die Grenzen des Landes hinaus verbreitet und die Aufmerksamkeit von Produzenten und Käufer vieler europäischen Länder erregt.

Welche Neuerung bringen diese Veranstaltungen? Sie unterscheiden sich wesentlich von allen anderen Ausstellungen durch die Tatsache, jedes Jahr ein anderes, mit Sorgfalt ausgewähltes Leitmotiv in den Vordergrund zu stellen.

Zu den hauptsächlichsten Erfolgen der offiziellen Namurer Ausstellung zählt zweifelsohne ihre letzte Fassung: die Ausstellung von Maschinen und Material mit Roboterantrieb und die damit verbundene Abhaltung des ersten internationalen Kybernetik-Kongresses (800 Teilnehmer aus 22 verschiedenen Nationen). Die diesjährige Ausstellung in Namur - vom 15. bis 30. Juni - wendet sich auf internationaler Sicht an alle, deren Interesse der Produktion und Verbreitung von Kunstgegenständen gilt, die in enger Verbindung mit der Dekoration von Wohnräumen stehen.

Die Veranstaltung trägt einen doppelten Zweck.

Auf einem Gelände von 2000 Quadratmeter sollen Kunstgegenstände zur Schau gestellt werden, deren Platz in Wohnräumen zu suchen ist und die zu folgenden technischen Berufszweigen zählen: Keramik, Messingartikel, Schmiedeleisen, Goldschmiedekunst, Einband-Werke, Weberei- und Stofferzeugnisse, Holzschnitzereien und Holzarbeiten.

Während der Dauer der Ausstellung selbst wird auch eine internationale Studientagung abgehalten, zu der Fachkräfte aller beteiligten Länder eingeladen werden.

Das Studienprogramm umfaßt drei Themen: Die Kunstforschung, die berufliche Ausbildung und die Förderung des Verkaufs.

Anmeldungen für die Ausstellung und die Studientagung, sowie sämtliche Auskunftsanfragen sind zu richten an: Secrétariat de l'Exposition Officielle de Namur (Belgique), 13, Rue Basse-Marcelle, Namur, Telefon 279.81.

Interbau Berlin vom 6. Juli bis 29. September

Der Beitrag der Vereinigten Staaten von Amerika zur Interbau

Im neuen Hansaviertel sind die USA durch Professor Walter Gropius vertreten, der das Objekt Nummer 7, ein neungeschossiges Wohnhaus, baut. Der Hauptbeitrag Amerikas zur Interbau aber ist die neue Berliner Kongreßhalle am Nordrande des Tiergartens. Die für Europa neuartige und ungewöhnliche Konstruktion des «schwebenden Daches» stammt von Hugh A. Stubbins; Bauherr ist die Benjamin-Franklin-Stiftung, ein deutsch-amerikanisches Gremium. Am 19. September wird Berlin die feierliche Eröffnung der Kongreßhalle in Anwesenheit prominenter amerikanischer und deutscher Gäste erleben.

Spezialbeton AG Staad

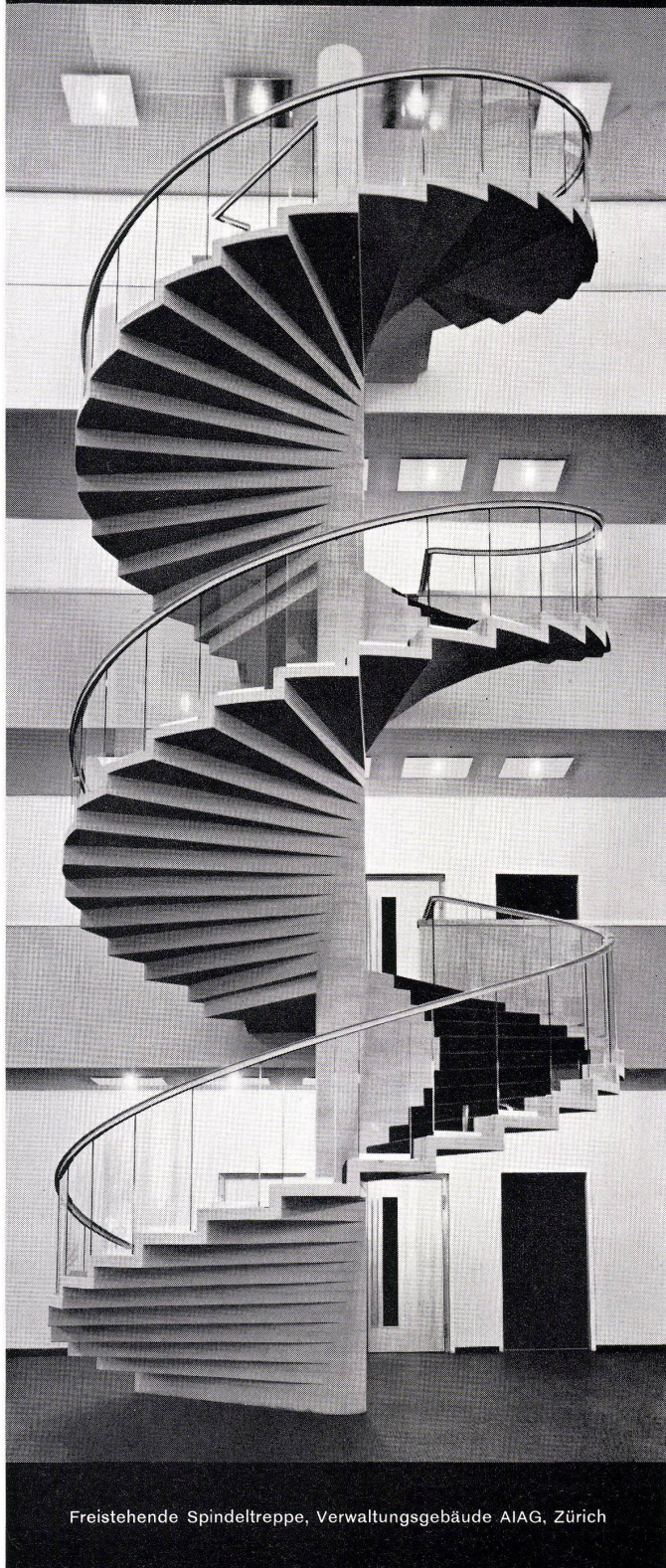
Treppenanlagen, Betonfenster

Fassadenverkleidungen

Bodenbeläge

Vorfabrizierte Sichtbetonelemente

Ausführung sämtlicher Kunststeinarbeiten



Freistehende Spindeltreppe, Verwaltungsgebäude AIAG, Zürich

Das neue Gesicht der amerikanischen Stadt

Einen weiteren Ausstellungsbeitrag leisten die Vereinigten Staaten im neuen Amerika-Haus am Zoo. Unter dem Titel «Das neue Gesicht der amerikanischen Stadt» wird dort von Mitte Juli bis Ende August eine Ausstellung stattfinden. Auf 36 Fotos und grafischen Darstellungen zeigt sie Beispiele für die Stadtplanung in Großstädten wie New York, Chicago, Boston und Pittsburg sowie von Siedlungen. In amerikanischen Großstädten werden gegenwärtig, um die einst aus spekulativen Gründen eng bebauten «cities» zu sanieren, viele neue Wohnviertel in parkähnlicher Landschaft, in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns errichtet. Sie erinnern durch Lage und Gliederung oft an das Berliner Hansaviertel. Auch bei den amerikanischen Projekten, bei denen nur bis zu 25% der Fläche bebaut werden, kommt man nicht ohne Wohnhochhäuser aus. Dabei ist man, wie im Hansaviertel, bestrebt, das städtebauliche Bild durch Gruppen niedrigerer Häuser aufzulockern. Von den New Yorker Beispielen ist neben Stuyvesant Town, einem sanierten Elendsviertel, vor allem die Siedlung «Fresh Meadows», unweit von Manhattan, interessant. Sie besteht zum größten Teil aus zwei- und dreistöckigen Häusern. Zwei 13geschossige Bauten ermöglichen es aber, die 3000 Wohnungen der Siedlung auf 70 ha Gelände so zu konzentrieren, daß viele Kinderspielplätze und Parkanlagen gewonnen werden. In der Wohnsiedlung «Lake Meadows» (Architekten: Skidmore, Owings und Merrill), unmittelbar am Stadtkern von Chicago, konnte man sich sogar auf eine nur neunprozentige Bebauung einer 40 ha großen Fläche beschränken, indem man neben fünf 12-stöckigen Häusern zwei 21geschossige Zeilenbauten errichtete. Alle diese Siedlungen haben eigene Gemeinschaftszentren und Einkaufs- und Erholungsstätten.

Verwaltungsbauten mit 42 Geschossen

Die Ausstellung zeigt auch interessante Lösungen für Büro- und Geschäftsviertel, unter anderem den Gebäudekomplex der United Nations (Architekt: Wallace K. Harrison) und das 28geschossige Lever Haus (Architekten: Skidmore, Owings und Merrill) in New York. Chicago ist mit einem Projekt für die radikale Neugestaltung seiner «Loop» größere Zahl Innenstadt vertreten. Dieser Plan, Ergebnis eines Wettbewerbes, sieht Gruppen von 42geschossigen Verwaltungsbauten, niedrigere Einkaufszentren und Messehallen sowie als «Wahrzeichen» ein riesiges Gebäude für Staats- und Stadtbehörden vor. Das 24 Gebäude umfassende «Illinois Institute of Technology», mit dessen Bau nach Plänen von Mies van der Rohe bereits 1946 begonnen wurde, ist ein Beispiel für ein vorbildlich und großzügig gestaltetes Hochschul-Camp.

Auf drei Tafeln wird das neue «Boston Black Bay Center» dargestellt, an dessen Gestaltung unter anderem auch «The Architects Collaborative (TAC)» mit Walter Gropius und Hugh Stubbins – dem Architekten der Berliner Kongreßhalle – beteiligt waren. Dieser Komplex vereint riesige Einkaufs- und Verwaltungszentren, ein Hotel mit «Motel» und ein rundes Kongreßgebäude mit Kuppeldach. Höchstes Gebäude ist hier ein 40geschossiges Bürohaus.

Aus dem Planungsbereich völlig neuer Städte und weiträumiger Siedlungen in ländlicher Umgebung zeigt die Ausstellung unter anderem die Siedlungen «Channel Heights» mit 222 Einfamilienhäusern an der kalifornischen Küste und «Hollin Hills» in der Nähe von Washington mit 350 Häusern. In der Nähe eines neuen Industriezentrums bei Philadelphia wurde in den Jahren 1951–1955 die Stadt «Levittown» (Architekten: Levitt & Sons) mit 16 000 Häusern errichtet. Diese neue Stadt kennt kein Verkehrsproblem, da sie nur zwei große Durchgangsstraßen hat. Alle übrigen Fahrwege ziehen sich – kreuzungsfrei – an den Häusern entlang. An diesem Beispiel wird am deutlichsten sichtbar, welche Möglichkeiten die moderne Stadtplanung im Idealfall hat.

Le Corbusier im Kunsthaus Zürich

Die vom Kunsthaus Zürich veranstaltete Le Corbusier-Ausstellung (die vom 5. Juni bis Ende August dauert, geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag auch von 20 bis 22 Uhr, Montag nur von 14 bis 17 Uhr), wird zum ersten Male eine umfassende und systematisch bearbeitete Übersicht über das gesamte Schaffensgebiet Le Corbusiers bieten.

Es liegt auf der Hand, daß die Veranstalter das Hauptgewicht auf das architektonische Werk gelegt haben, das im Rahmen der Ausstellung dominiert. Seinen weltweiten Ruhm verdankt Le Corbusier ja auch in erster Linie seiner Architektur, und die wenigsten wissen, mit welcher Leidenschaft Le Corbusier seine Tätigkeit als Maler und Schöpfer von Skulpturen und Tapisseries ausübt. Le Corbusier selbst allerdings will seine Architektur nicht isoliert, sondern in tiefstem Zusammenhang mit seiner gesamt-künstlerischen Tätigkeit sehen, und so ist es durchaus im Sinne seiner persönlichsten Intentionen, wenn das Kunsthaus Zürich größtes Gewicht auf eine möglichst weitgehende Ergänzung der Architektur durch Bilder, Skulpturen und Wandteppiche gelegt hat.

Das architektonische Werk wird an Hand von photographischen Vergrößerungen seiner Bauten, Pläne und Projekte, die auf etwa 72 Tafeln von 2,26 m Höhe und 1,13 m Breite, einem Modulmaß, aufgezogen sind, zur Darstellung kommen. Je 12 solcher Tafeln sind zu Gruppen zusammengefaßt, von denen jede einem besonderen Thema (Städtebau, Bauten in Indien, Ronchamp und das Raumverhältnis usw.) gewidmet ist. Der Besucher wird nicht nur die neuesten Bauten in Indien, die Wohnblöcke von Marseille, Nantes und Berlin und die Wallfahrtskapelle von Ronchamp sehen; auch die ersten Anfänge und die Entwicklung seiner grundlegenden Prinzipien, besonders auf städtebaulichem Gebiet, werden zur Darstellung kommen. Die Tafeln mit den photographischen Vergrößerungen werden ergänzt durch Modelle der bedeutendsten Bauten, vor allem der in den letzten Jahren in Chandigarh und Ahmedabad zur Ausführung gekommenen, die eigens für die hiesige Ausstellung in Indien angefertigt worden sind.

Filme von Marseille und Ronchamp sowie eine größere Zahl persönlicher Dokumente werden dazu beitragen, den Eindruck der Frische und Lebendigkeit, den die Ausstellung vermitteln wird, noch zu erhöhen. Die Darstellung des architektonischen Werkes wird ergänzt durch etwa 30 Bilder aus den verschiedenen Schaffensperioden sowie durch einige Skulpturen und etwa zehn seiner schönsten Wandteppiche. Alles in allem eine eindrückliche Manifestation der universellen und stets sich erneuernden Schöpferkraft dieses Genies.

Es trifft sich sehr schön, daß diese erste große Gesamtschau gerade in die Nähe des 70. Geburtstages Le Corbusiers fällt und die Ausstellung, die als Wanderausstellung geplant und entsprechend organisiert ist, in Zürich beginnt. Charles Edouard Jeanneret, so lautet der bürgerliche Name Le Corbusiers, wurde am 6. Oktober 1887 in La Chaux-de-Fonds geboren. Mit dreißig Jahren ist er, nach längerer Tätigkeit an der Kunstschule seiner Vaterstadt und nach verschiedenen Studienreisen in Europa und im Nahen Osten, nach Paris übersiedelt und hat 1930 die französische Staatsangehörigkeit erworben. Paris ist zu seiner zweiten Heimat geworden. Von dort aus hat er seine weltweite Tätigkeit als Architekt und als Berater der Regierungen aller möglichen Länder in städtebaulichen Fragen entfaltet.

Es ist schade, daß – außer dem Pavillon Suisse in der Cité Universitaire in Paris – Le Corbusier von der Schweiz nie größere Aufträge erhalten hat; um so mehr ist es zu begrüßen, daß heute das Kunsthaus Zürich durch diese großangelegte Veranstaltung dem Genie Le Corbusiers den ihm gebührenden Tribut entrichtet.

Dr. H. Girsberger